

Bericht von der Studienreise



Zentrum Ergolz in Ormalingen und Landruhe in Arlsheim, Schweiz



Schweizerische Eidgenossenschaft



Stadt Bílovec, Slezské náměstí 1

INHALT

INHALT.....	1
1 ZENTRUM ERGOLZ IN Ormalingen.....	4
1.1 Charakteristik.....	4
1.2 Erkenntnisse von der Praxis.....	5
1.2.1 Der Empfang des Bewohners	5
1.2.2 Aufenthalts-, Verpflegungs- und Pflegevergütung.....	6
1.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim.....	7
1.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim.....	8
1.2.5 Personalfragen.....	9
1.2.6 Technische Ausstattung.....	10
1.2.7 Entlastungsdienst	10
1.2.8 Erfahrungen von der direkten Pflege um die Bewohner.....	10
2 LANDRUHE ARLSHEIM	13
2.1 Charakteristik.....	13
2.2 Erkenntnisse von der Praxis.....	14
2.2.1 Annahme des Bewohners.....	14
2.2.2 Aufenthalts-, Verpflegung- und Pflegevergütung	15
2.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim.....	17
2.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim.....	17
2.2.5 Personalfragen.....	18
2.2.6 Technische Ausstattung.....	19
2.2.7 Entlastungsdienst	19
3 Heim für die Senioren in Bílovec	20
3.1 Charakteristik.....	20
3.2 Wie ist es im Heim für die Senioren in Bílovec?.....	20
3.2.1 Annahme des Bewohners.....	20
3.2.2 Aufenthalts- und Verpflegungvergütung.....	21
3.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim.....	21
3.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim.....	22
3.2.5 Personalfragen.....	22
3.2.6 Technische Ausstattung.....	22
3.3 Anlässe zum Nachdenken.....	22

EINLEITUNG

Im Mai 2012 hat die Stadt Bílovec, die Sozialeinrichtung der Stadt Bílovec, eine Dotation von dem Partnerschaftsfond des Programms der schweizertschechischen Zusammenarbeit auf die Realisierung des Projektes der Modernisierung und Anbau des Heimes für die Senioren in Bílovec gewonnen.

Das Hauptziel des Projektes ist die Verbesserung der Qualitätsleben des Bewohners des Heimes für Senioren in Bílovec mittels der Verbesserung des technisches Zustandes des Gebäudes des Heimes und durch der Einführung von neuen Methoden der Sozialarbeit mit Senioren. Ein von den Zielen des Projektes ist auch die Registration der neuen Socialdiensten – Entlastungsdienst. Die Realisierung von diesem Projekt wird vom Mai 2014 bis Oktober 2015 stattfinden.



In Rahmen des Projektes ist es gelungen, mit dem Heim für die Senioren Zentrum Ergolz in Ormalingen und Landruhe in Arlheim in der Schweiz den Kontakt aufzunehmen, in die wir auf die Studienreise geflogen sind.

Die Studienreise nat in den Tagen vom 4.-8. März 2013 stattgefunden. An der Reise haben der Bürgermeister der Stadt Bílovec, die Leiterin der Sozialeinrichtung der Stadt Bílovec, der Sozialmitarbeiter und der Mitarbeiter in Sozialendiensten des Heimes für die Senioren in Bílovec teilgenommen.

Das Ziel der Studienreise war der gegenseitige Austausch der Erfahrungen, der Transfer von Know-How und die Erwerbung von neune Erkenntnissen auf dem Feld der Arbeit mit Senioren in den Aufenthaltseinrichtungen.

Der Bericht von der Studienreise verzeichnet die Zusammenfassung von den wichtigsten Erkenntnissen, die in den Heimen für Senioren in Ormalingen und Arlshein erworben sind. Der Bericht ist in drei Kapitolen geteilt. Das erste Kapitel ist die Arbeit mit den Senioren und

dem Betrieb des Heimes in Ormaligen. Das zweite Kapitel konzentriert sich auf das Heim für die Senioren in Arlsheim. Das dritte Kapitel bemüht sich die Hauptunterschiede der Diensten in Ormalingen und Arlsheim und gewähren der Diensten im Heim für die Senioreem in Bílovec. Am Anfang jedes Kapitel ist die kurzbüdige Charakteristik des Heimes angeführt.

1 ZENTRUM ERGOLZ IN ORMALINGEN

1.1 CHARAKTERISTIK

Zentrum Ergolz in Ormalingen wurde von einer Stiftung gegründet, die von der Initiative der 14 benachbarten Dörfer entstanden wurde. Das Zentrum wurde in Mai 1995 eröffnet. Im Jahr 2011 wurde es mit der Abteilung für die Bewohner mit Demenz erweitert. In der Zukunft wird eine weitere Verbreitung in der Reaktion auf den Anstieg des Antragstellers und auch der Klienten mit der Demenz überlegt. Es werden vor allem die Senioren angenommen, die nicht selbständig sind oder die die Hilfe der zweiten Person benötigen.



Das Gebäude von dem Heim für die Senioren ist am Rande des Ortes Ormalingen plziert, mit den Wiesen und mit dem Teich umgeben. Die Bewohner können für die Spaziergänge und die Erholung den Garten des Heimes nützen.



Das Gelände von dem Heim ist offen – die Bewohner können jederzeit in die Stadt gehen und gleichzeitig andere Leute können das Gebiet des Heimes zum Besuch nützen und auch zur Nützung von einigen Aktivitäten, die das Heim anbietet. Die Abteilung für die Bewohner mit der Demenz ist geschlossen. Die Leute aus der Stadt und der Umgebung gleichfalls wie die Familienangehörige der Bewohner können das Restaurant im Erdgeschoss des Heimes nützen.

Die Innenräume des Heimes sind mit großen Fenster auf den Gemeingang durchgeleuchtet. Die Bewohner haben geräumige Zimmer mit Dusche und WC (cca 24 m²) zur Verfügung. Der Bewohner hat die Möglichkeit, das Zimmer mit eigener Möbel auszurüsten. Das Heim bietet die Unterkunft für 107 Bewohner, überwiegend in Einbettzimmer. Das Durchschnittsalter der Bewohner im Heim ist 85 Jahre. Die Durchschnittslänge des Aufenthaltes eines Bewohners im Heim ist 3 Jahre.

Die Führung des Heimes sorgt der Verwaltungsrat und der Direktor. Der Verwaltungsrat ist unabhängig an sonstigen Subjekten, zum Beispiel an der Gemeinde, der Stadt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von den Gemeinden (Stiftung) gewählt und es sind die Fachleute von verschiedenen Fächen , wie zum Beispiel Psychologie, Ökonomie oder

Sozialarbeit. Der Direktor hat breite Kompetenzen – verwaltet das Heim und sichert seinen Betrieb. Er ist unabhängig auf dem Verwaltungsrat und ist für seine Entscheidungen verantwortlich. Auf das Heimbudget passt der Kontrolorgan auf.

Den Heimbetrieb sichern 149 Mitarbeiter und 30 Freiwilligen. Der Bestandteil ist auch der Erleichterungsdienst.

1.2 ERKENNTNISSE VON DER PRAXIS

1.2.1 Der Empfang des Bewohners

Der Interessent über die Platzierung ins Heim (eventuell der Familienangehörige) kontaktiert das Heim telefonisch, per email, per Post oder persönlich. Für die Eingliederung in die Evidenz der Antragsteller ist es nötig, das entsprechende Formblatt auszufüllen – Platzierungsantrag. Den Bericht über dem Gesundheitszustand des Antragstellers ersucht sich das Heim von dem Arzt des Klientes schon in der Zeit, wenn es offensichtlich ist, daß der Antrag auf die Platzierung entgegenkommen wird.



Der Schlüssel für die Wahl des Antragstellers aus der Evidenz ist vor allem die Notwendigkeit der Platzierung im Heim.

Der Antragssteller, der keine Möglichkeit hat, die nötige Pflege auf eine andere Art sicherzustellen, als eine Platzierung im Heim, ist jeweils vor sonstigen Antragstellern bevorzugt. Den passenden Antragsteller für die Platzierung ins Heim sucht der Pflegeleiter aus, der ebenfalls die Sozialuntersuchung durchführt.



Den neuen Klienten des Heimes begrüßt die Oberschwester und Verwaltungsmitarbeiter. Gemeinsam füllen die nötige Angaben aus. Auf das Zimmer des Klientes kommt auch der Koch, der in die gemeinsame Speisekarte die Nahrungsgewohnheiten und Lieblingsgerichte des Klienten einbaut.

Der künftige Klient schließt mit dem Heim den Vertrag über die Gewährleistung der Unterkunft, der Verpflegung und der Pflege noch vor dem Eintritt ins Heim ab. Im Vertrag sind die Grundangaben enthalten, wie die Identifikation von beiden Seiten und die Information über die Vergütungen, der Pflichten und der Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen. Den Vertrag unterzeichnet gemeinsam mit dem Klienten der Direktord des heimes und der Pflegeleiter.

1.2.2 Aufenthalts-, Verpflegungs- und Pflegevergütung

Die Vergütung besteht von drei Beträgen – der Unterkunft (+ Verpflegung), direkte Pflege und indirekte Pflege. Die Vergütung für die Unterkunft ist von der Zimmerart abhängig, auf dem der Klient untergebracht ist. Das Heim bietet überwiegend Einbettzimmer an. Die direkte Pflege beinhaltet die so genannten Leistungen auf dem Klienten, wie zum Beispiel die gesamte Hygiene. Die indirekte Pflege ist die sonstige Pflege, die dem Klienten geleistet wird, wie zum Beispiel die Begleitung, die Beratung, die Erzählung.



Die Preise für die Unterkunft und die indirekte Pflege stellt das Heim selbst fest. Die Preise für die direkte Pflege werden von dem Kanton festgelegt und werden jährlich aktualisiert.

Wenn der künftige Klient nicht genügend Finanzen für die Vergütung des Aufenthaltes und die Pflege im Heim hat, kann er um Mitfinanzierung die Gesundheitsversicherung und das Kanton ersuchen. Die Grundlage ist die Antragsstellung auf die Gesundheitsversicherung, die Aufschlüsselung der Finanzierung des Aufenthaltes im Heim vorzubereiten.

Zur Verfassung des Antrages kann er die Finanzberatung nützen, die das Heim kostenlos anbietet. Im Antrag führt er das Verzeichnis von seinem Eigentum und die Rentenhöhe an.

Der Klient beteiligt sich an der Vergütung mit allen eigenen Mitteln. Im Verzeichnis ist das Taschengeld festgelegt, das der Klient nach eigenen Bedenken nützen kann. Die Gesundheitsversicherungsgesellschaft und der Kanton begleichen mit seinen Beiträgen die gesamte Vergütung des Klienten.

Vor dem Einstieg ins Heim liegt der Klient die Aufschlüsselung der Finanzierung vor, die die Gesundheitsversicherungsgesellschaft gesandt hat. Wenn der Klient die Aufschlüsselung nicht

vorliegt, wird ihm eine Kautio n in der Höhe von zwei monatlichen Vergütungen des Heimaufenthltes festgelegt. Die Kautio n dient auch zur Vergütung den eventuel n unbezahlten Forderungen, vor allem im Falle des Kliententodes.

Im Verlauf des ersten Monates gliedert sich der Klient in ein der zwölf Stufen ein, von der Maße der Pflegeabhängigkeit an der Pflege der zweiten Person. Die einzelnen Stufen haben unterschiedliche Vergütung für die Leistungen festgelegt.

Die Rechnung für den Aufenthalt und die Pflege wird am Anfang des folgenden Monats ausgestellt. Die Fälligkeit ist bis Ende des Monats gestellt, in dem die Rechnung ausgestellt wurde. Bei Unbezahlung der Rechnung wird eine Mahnung gesendet. Falls der Klient auf die Mahnungen nicht reagiert, wird der Antrag auf die Exekution gestellt und der Vertrag wird gekündigt.



1.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim

Das Heim ist in zwei Teilen geteilt. Im ersten Teil wird um die Bewohner mit der Demenz gepflegt und in dem zweiten Teil um die Klienten ohne der Demenz oder mit gemäßigten Demez. In jedem von diesen Teilen sind weiter die Bewohner in so genannten Familienzellen geteilt, in den sie gemeinsam leben (Max. 12 Bewohner, eventuell 9 Bewohner mit Demenz in einer Familienzelle).



Auf die Aktivisationstätigkeiten im Heim wurden die Mitarbeiter ausgegliedert, die die regelmäßige und unregelmäßige Freizeitsaktivitäten mit Hilfe der Freiwilligen vorbereitet und realisiert, wie zum Beispiel Backen, Gedächtnistraining,

Handarbeit, Literaturlesen, Singen oder Sporttraining. Falls der Bewohner die angebotene Aktivitäten nicht nützt, ist ihm in Rahmen des Arbeitsteames in dem Tag ein mitarbeiter zugeteilt, der mit dem Bewohner individuell aktivisiert.

Die Bewohner können auf dem Zimmer die Katzen oder die Hunde haben, falls die Tierpflege nach ihrem Tod gesichert ist. Einmal pro Woche bietet das Heim die Canistherapie

mit Hunden. Auf dem Heimgelände sind verkümmerte Kaninchen zur Verfügung, die die Bewohner jederzeit steicheln können oder in die Arme nehmen können.

Die Gesundheitspflege um Bewohner sichert der Privatarzt von jedem Bewohner. In den gemeinsamen Räumen haben die Bewohner täglich frisches Obst und Getränke zur Verfügung.

Für die Feststellung der Zufriedenheit der Bewohner und den Familienangehörigen mit den geleisteten Dienstleistungen und der Mitarbeitern mit der Arbeitsumwelt wird eine externe Firma genützt. Die Zufriedenheit wird mittels Fragebogens beurteilt, die anonym sind und werden in einem Umschlag direkt der Externfirma gesendet. Die Firma analysiert die Ergebnisse und bearbeitet in eine Studie, die dem Heim zur Verfügung stellt. In der Studie ist auch der prozentuelle Vergleich der Zufriedenheit der Bewohner mit den gewährleisteten Dienstleistungen in einzelnen Heimen im jeweiligen Kanton.



1.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim

Im Verlauf des Aufenthaltes im Heim werden schrittweise seine Vorstellungen und Wünsche des Bewohners über die Beerdigung und die Sachen, die damit verbunden sind (zum Beispiel die Bekleidung in den Sarg, die Trauermusik, der Platz der Beerdigung).



Das Foto von dem gestorbenen Bewohner wird auf dem dazu bestimmten Platz auf dem gemeinsamen Floor mit der Kerze und der Blume ausgestellt. In dem Speiseraum wird auf dem Sitzplatz des Gestorbene, wo er gesessen hat, 14 Tage eine Kerze angezündet. Im Heim ist ein Raum für den Abschied mit dem gestorbenen Bewohner.

Der Bewohner kann von dem Vertrag eine Kündigung geben und vom Heim

jederzeit weggehen. Die Kündigungsfrist ist 1 Monat und beginnt mit dem ersten Tag des folgenden Monats nach dem Monat der Kündigung.

1.2.5 Personalfragen

Im Heim sind insgesamt 126 Mitarbeiter und 23 Studenten auf der Paxis tätig. Die Mehrheit der Mitarbeiter arbeiten ganztägig. Sonstige Mitarbeiter nützen die gekürzte Beschäftigung. Aus.

Das Heim arbeitet mit fast 30 Freiwilligen in allen Alterskategorien zusammen, die sich an der Realisierung der Aktivisierungstätigkeiten im Heim beteiligen.

Die Heimmitarbeiter haben kostenlos täglich Mineralwasser und Obst zur Verfügung. Zur Qualitätsarbeitsleistung sind verbal, finanziel motiviert oder mit gemeinsamen Ausflügen zum Beispiel Skifahren in Alpen motiviert. Hoher Wert ist an die Teamzusammennarbeit gelegt. Im Heim ist kein Platz für die Mitarbeiter, die an der Teamzusammennarbeit nicht teilnehmen. Die Mitarbeiter werden nach bestimmten Kriterien ausgesucht, welche die negative Fluktuation eliminieren.



Bei der Auswahl der Mitarbeiter werden die Kandidaten bevorzugt, die in der Regel erfolgreich an der dreijährigen Studienpraxis im Heim teilnehmen (das heißt, das sich das Heim selbst die Mitarbeiter ausbildet).

Die Ausbildung der Mitarbeiter verläuft individuell und auch gruppenweise nach dem Bedarf des Heimes. Ist von dem Gesetz oder nach anderen Vorschriften nicht pflichtgemäß.



Im Heimgebäude ist auch ein Kindergarten plziert, die die Mitarbeiter nützen können.

1.2.6 Technische Ausstattung

Zur Verfügung sind verschiedene Heber, die Badewanne für immobile Bewohner und auch die Matten für die Detektion der Bewegung der Bewohner mit Demez.

Die Rollstühle, die Laufstühle und sonstige Kompensationsmittel sind von der Gesundheitsversicherungsgesellschaft nicht vergütet. Der Bewohner deckt die Hilfsmittel in der vollen Höhe oder kann die im Heim verleihen.

1.2.7 Entlastungsdienst

Der Entlastungsdienst dient zu der Vertretung der Familienmitglieder in der Pflege um den Bewohner. Der Entlastungsdienst bietet den Bewohner die Pflege auf Wochen aber auch auf eine Stunde. Wird auch für die künftige Bewohner genützt, die damit den Aufenthalt im Heim versuchen können, vor dem wirklichen Heimeintritt.

1.2.8 Erfahrungen von der direkten Pflege um die Bewohner

Die Leiterin der Organisationsabteilung und der Mitarbeiter in Sozialdiensten hatten die Möglichkeit, die Erfahrungen bei der direkten Pflege um Bewohner in Ormalingen zu gewinnen. Den ersten Tag haben wir **die Abteilung mit den Bewohner mit Demenz** besucht. Die Grundlage der Arbeit mit diesen Bewohner ist die biographische Anamnese, deren Ausarbeitung bis 3



Wochen dauert und die die Hauptquelle für den individuellen Zutritt zu jedem Bewohner ist.



Die Arbeit mit dem Bewohner ist sehr anspruchsvoll, zu jedem sind die Pflegeverfahren ausgearbeitet, die während des Aufenthaltes des Bewohners aktualisiert und präzisiert werden.

In der Früh wird die Hygiene gemacht, laut ihren Wünschen und in der Zeit, die sie sich selbst bestimmen. Auf der Abteilung haben wir die Hygiene bei einer Bewohnerin gemacht, die später aufsteht und für die Bildung der angenehmer Atmosphäre weckt sich bei dem Klang ihrer Lieblingslieder. Weitere Bewohnerin war eine ältere Frau, zu der die Mitarbeiter sehr langsam und geduldig zugetreten haben. Der Grund dafür war das aggressive Verhalten der Bewohnerin, die die Mitarbeiter mit dem geeigneten Verfahren eliminieren wollten.



Für die Verschiebung der Bewohner zum Beispiel vom Bett auf den mechanischen Rollstuhl nutzen verschiedene Heber. Bei der immobilen Bewohnerin mit dem erniedrigten Intellekt und Demenz haben die Verschiebung mit einem Heber auf speziell gerichteten mechanischen Rollstuhl gemacht. Diese Bewohnerin war sehr unruhig und hat an die Anderen zugerufen. Die Mitarbeiter haben sie in einen speziell gerichteten Raum gebracht, der für diese Zwecke gebildet wurde. Auf die Bekleidung haben sie die Lösung mit Lavendel angewendet, welche die

Beruhigungswirkung hat. Wenn die alternative Umgangsformen zu der Beruhigung der Bewohner nicht führen, werden die Medikamente genutzt.

Das Vormittagsprogramm war der Spaziergang mit Bewohner mit mechanischen Stühlen im Garten und in der Umgebung des Heimes. Die Bewohner haben sich bei den Kaninchen aufgehalten, sie konnten diese in die Arme nehmen oder streicheln. Jedes hat seinen Namen, mit denen die Bewohner die Kaninchen angesprochen haben. Der Spaziergang wurde mit einer Erzählung über die Frühlingsnatur gebunden. Die Bewohner konnten die ersten Schneeglöckchen und Märzenbecher bewundern.

Um 11 Uhr hat der Vormittagsraport stattgefunden, wo die Schichtleiterin den sonstigen Mitarbeitern bei welchen Bewohner und welche Aktivisierung nach Nachmittag durchgeführt werden. Der Mehrheit der Bewohner mit Demenz entspricht eher eine individuelle Aktivisierung. Die Bewohner können auch die Gruppenaktivisierung ausnützen, wie zum Beispiel stricken.

Den zweiten Tag hat die Leiterin der Organisationsabteilung und der Mitarbeiter der Sozialdiensten **die Abteilung für die Bewohner ohne Demenz** oder mit geringer Demenz besucht. Die Arbeit mit den Bewohnern ergibt sich aus der biographischen Anamnese und erfordert den individuellen Zutritt.

Die Hygiene bei den Bewohnern wird aufgrund deren Abrufung mit dem Signalsystem durchgeführt. Bei manchen Bewohnern ist nur die Aufsicht bei der Hygiene genügend. Es ist am Maße der Selbständigkeit der Bewohner abhängig. Das Frühstück wird im gemeinsamen Speiseraum vorbereitet.

Für den Transport der Bewohner werden auch auf dieser Abteilung die Heber genützt – die Vorführung deren Nützung in der Praxis hat stattgefunden.



Vormittags haben die Mitarbeiter die gewaschene und gebügelte Wäsche an die Zimmer der Bewohner verteilt. In der Wäscherei wird die Wäsche in die farbige Schubladen laut der Abteilung und Familienzellen sortiert. Jede Zelle hat eigene Frabe. Die einzelne Schubladen sind mit Namen der Bewohner gekennzeichnet.

Uns wurde gezeigt, wie die Desinfektion nach dem gestorbenen Bewohner gemacht wird.

2 LANDRUHE ARLSHEIM

2.1 CHARAKTERISTIK

Das Heim für die Senioren Landruhe ist im Jahr 1923 von einem damaligen Bauernhof inmitten der Stadt Arlsheim entstanden. Früher hat es die Dienstleistungen den Witwen vom Arlsheim geleistet. Jetzt ist es für alle Senioren offen (Männer, Frauen und auch den Ehepaaren), die nicht selbstständig sind oder haben ermäßigte Selbständigkeit und benötigen die Hilfe der zweiten Person. Die Bewohner des Heimes können die Spaziergänge machen und im Heimgarten sitzen.



Das Heimgelände ist offen – die Bewohner können jederzeit in die Stadt gehen und ebenfalls sonstige Leute können die Räume des Heimes zum Besuch und auch zu verschiedenen Aktivitäten nutzen, die das Heim anbietet.

Das Problem der inneren Räume des Heimes sind kleine Fenster, die nicht ermöglichen, genug Tageslichte reinzulassen. Das Heim befindet sich in Gedächtniszone, deswegen ist es nicht möglich, das Aussehen des Heimes zu ändern, zum Beispiel durch die Installation von größeren Fenster.

Das Heim gewährt die Unterkunft für 28 Bewohner in 24 Einbettzimmern und 2 Zweibettzimmern. In der Zukunft ist der Zubau des Heimes geplant und damit die Erhöhung



der Kapazität des Heimes um max. 10 Betten. Für die Realisierung des Projektes wird wahrscheinlich das Grundstück dienen, auf dem das Gebäude gegenüber des eigenen Heimes steht, wo die neue Räumlichkeiten für die Unterkunft von allen Bewohnern entstehen wird. Das bestehende Gebäude wird für die Aktivierungstätigkeit genutzt.

In der Leitung steht der Verwaltungsrat und der Direktor. Der Verwaltungsrat ist unabhängig an anderen Subjekten, wie zum Beispiel an der Gemeinde, der Stadt. Der Direktor hat

breite Kompetenzen – verwaltet das Heim und sichert seinen Betrieb. Ist an dem Rat unabhängig und ist verantwortlich für seine Entscheidungen. Auf das Budget des Heimes passt ein Kontrollorgan auf.

Den Betrieb des Heimes sichern 40 Mitarbeitern und 10 Freiwilligen. Der Bestandteil des Heimes ist Erleichterungsdienst.

2.2 ERKENNTNISSE VON DER PRAXIS

2.2.1 Annahme des Bewohners

Der Interessent über die Platzierung ins Heim (eventuell der Familienangehörige) kontaktiert den Direktor telefonisch, per email, per Post oder persönlich. Für die Eingliederung in die Evidenz der Antragsteller ist es nötig, das entsprechende Formblatt auszufüllen – Platzierungsantrag. Der Bericht über dem Gesundheitszustand des



Antragstellers wird erst in der Zeit vorgelegt, wenn es offensichtlich ist, daß dem Antrag entgegenkommen wird.



Die Sozialuntersuchung in der natürlichen Umgebung des Interessenten vor seiner Eingliederung in die Evidenz oder vor der Platzierung ins Heim findet nicht statt.

Der Schlüssel für die Wahl des Antragstellers aus der Evidenz ist vor allem die Notwendigkeit der Platzierung im Heim. Der Antragssteller, der keine Möglichkeit hat, die nötige Pflege mit einer anderen Art sicherzustellen, als eine Platzierung im Heim, ist jeweils vor sonstigen Antragstellern bevorzugt.

Alle 14 Tage erhält der Direktor des Heimes eine Information von der administrativen Abteilung der Krankenhäuser, wer hospitalisiert ist und es ist akut nötig zu klären, wer und wie nach der Entlassung vom Krankenhaus um ihn gepflegt wird.

Den neuen Bewohner des Heimes begrüßt die Oberschwester und der Direktor. Gemeinsam füllen die nötigen Angaben aus. Auf das Zimmer des Bewohners kommt der Koch mit einer Obstschüssel, der in die gemeinsame Speisekarte die Nahrungsgewohnheiten und Lieblingsgerichte des Klienten einbaut.

Der künftige Bewohner des Heimes schließt mit dem Heim den Vertrag über die Gewährleistung des Unterkunfts, der Verpflegung und der Pflege noch vor dem Eintritt ins Heim ab. Im Vertrag sind die Grundangaben angegeben, wie die Identifikation von beiden Seiten und die Information über die Vergütung, der Pflichten und Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen.

Vor dem Einstieg ins Heim muß jeder Bewohner privat einen Versicherungsvertrag abschließen, für den Fall der Beschädigung des Heimvermögens.

2.2.2 Aufenthalts-, Verpflegung- und Pflegevergütung

Vor der Annahme ins Heim schließt der künftige Bewohner einen Kautionsvertrag in der Höhe von 7000,- CH (cca 140 000,- Kč) ab, welche auf das Heimkonto noch vor seinem Eintritt gutgeschrieben wird. Die Kaution dient zu der Bezahlung von eventuellen unbezahlten Forderungen, vor allem im Falle des Kliententodes.



Die Vergütung besteht von drei Beträgen – der Unterkunft (+ Verpflegung), direkte Pflege und indirekte Pflege. Die Vergütung für die Unterkunft ist von der Zimmerart abhängig, auf dem der Bewohner untergebracht ist. Das Heim bietet überwiegend Einbettzimmer an. Die direkte Pflege beinhaltet die so genannten Leistungen auf dem Klienten, wie zum Beispiel die Begleitung, die Beratung, die Erzählung.

Die Preise für die Unterkunft und indirekte Pflege stellt das Heim selbst fest. Die Preise für die direkte Pflege werden von dem Kanton festgelegt und werden einmal jährlich aktualisiert.

Vor dem Einstieg ins Heim oder in den ersten Tagen des Aufenthaltes kann der Bewohner die Aufschlüsselung der Finanzierung vorliegen, das heißt wie und ob sich an der Bezahlung der Bewohner beteiligen wird, die Gesundheitsversicherungsgesellschaft oder Kanton. Die Aufschlüsselung der Finanzierung verlangt der Klient an der Gesundheitsversicherungsgesellschaft. Zur Ausfertigung des Antrages kann er die Finanzberatung nützen, welche die Gemeinde kostenlos anbietet. Im Antrag führt er das Verzeichnis von seinem Eigentum und die Rentenhöhe an.

Der Bewohner beteiligt sich an der Vergütung mit allen eigenen Mitteln. Im Verzeichnis ist das Taschengeld festgelegt, das der Bewohner nach eigenen Bedenken nützen kann. Die Gesundheitsversicherungsgesellschaft und der Kanton begleichen mit seinen Beiträgen die gesamte Vergütung des Bewohners.

Im Verlauf des ersten Monats gliedert sich der Bewohner in eine der zwölf Stufen von der Stufe der Pflegeabhängigkeit von einer zweiten Person. Die einzelnen Stufen haben unterschiedliche Vergütung der Leistungen.

Das Gebäude des Heimes disponiert mit eigener Wäscherei nicht. Die Wäsche der Bewohner ist mit einem Chip versehen und wird in eine zentrale Wäscherei nach Basel geschickt. Die Bewohner haben die Wäscherei bis 30,- CHF (cca 600,- Kč) inklusiv im Preis des Unterkunfts. Wenn der Betrag für die gewaschene Wäsche die festgelegte Grenze überschreitet, wird dem Bewohner der überragende Betrag verrechnet.



Die Verpflegung wird den Bewohnern in dem gemeinsamen Speiseraum gewährleistet. Wenn der Bewohner das servierte Essen im gemeinsamen Speiseraum ablehnt, wird ihm das Zimmerservis berechnet.

Die Rechnung für den Aufenthalt und die Pflege wird am Anfang des folgenden Monats ausgestellt. Die Fälligkeit ist bis Ende des Monats gestellt, in dem die Rechnung ausgestellt wurde. Bei Unbezahlung der Rechnung wird eine Mahnung gesendet. Falls der Klient auf die Mahnungen nicht reagiert, wird der Antrag auf die Exekution gestellt und der Vertrag wird gekündigt.

2.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim

Auf die Aktivisationstätigkeit im Heim wurde ein Mitarbeiter ausgegliedert, der die regelmäßige und unregelmäßige Freizeitsaktivitäten mit Hilfe der Freiwilligen vorbereitet und realisiert, wie zum Beispiel Backen, Gedächtnistraining, Handarbeit, Literaturlesen, Sporttraining, Masagen oder Ausflügen.



Die Bewohner können auf dem Zimmer die Katzen oder die Hunde haben, falls die Tierpflege nach ihrem Tod gesichert ist. Einmal pro Woche bietet das Heim die Canistherapie mit Hunden an. Auf dem Heimgelände sind verkümmerte Kaninchen, die die Bewohner jederzeit steicheln können oder in die Arme nehmen können. Im Sommer Leiden im Garten des Heimes Schafe.

Die Gesundheitspflege um Klienten sichert der Privatarzt von jedem Bewohner.

In den gemeinsamen Räumen haben die Bewohner täglich frisches Obst und Getränke zur Verfügung.

Für die Feststellung der Zufriedenheit der Klienten und den Familienangehörigen mit den geleisteten Dienstleistungen und der Mitarbeitern mit der Arbeitsumwelt wird eine externe Firma genutzt. Die Zufriedenheit wird mittels Fragebogens beurteilt, die anonym sind und werden in einem Umschlag direkt der Externfirma gesendet. Die Firma analysiert die Ergebnisse und bearbeitet in eine Studie, die dem Heim zur Verfügung stellt. In der Studie ist auch der prozentuelle Vergleich der Zufriedenheit der Klienten mit den gewährleisteten Dienstleistungen in einzelnen Heimen im jeweiligen Kanton.

2.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim

Im Verlauf des Aufenthaltes im Heim werden schrittweise die Vorstellungen und Wünsche des Klientes über die Beerdigung und der Sachen festgestellt, die damit verbunden sind (zum Beispiel die Bekleidung in der Sarg, die Trauermusik, der Platz der Beerdigung). In das vorbereitete Formblatt verzeichnet die Person (in der Regel ein Familienangehörige), die von dem Bewohner ausgewählt wurde, damit die mit dem Heim nach seinem Tod die unbezahlten Forderungen endgültig löst und das Eigentum von dem Klienten übernimmt. Die ausgewählte Person muß mit der Wahl einverstanden sein.

Der Bewohner kann von dem Vertrag eine Kündigung geben und vom Heim jederzeit weggehen. Die Kündigungsfrist ist 1 Monat und beginnt mit dem ersten Tag des folgenden Monats nach dem Monat der Kündigung.

Falls der Bewohner vom Heim weggeht oder stirbt, wird in der Regel noch ein folgendes Monat zu zahlen (die Kündigungsfrist).

2.2.5 Personalfragen

Im Heim arbeiten insgesamt 40 Mitarbeiter, wovon 25 Mitarbeiter arbeiten auf die Vollzeitbeschäftigung. Sonstige Mitarbeiter haben nur gekürzte Beschäftigung. So gekürzte Beschäftigung ermöglicht den Müttern mit kleinen Kindern die Eingliederung in den Arbeitsprozess.

Im Heim ist 3 Schichtbetrieb je 8 Stunden. Die Frühschicht beginnt um 7 Uhr, wo der Frühraport stattfindet, an dem der Heimdirektor teilnimmt. Auf der Frühschicht und Nachmittagschicht sind 5 Mitarbeiter der direkten Pflege. Die Nachtschicht macht nur ein Mitarbeiter, wobei die Erhöhung auf 2 Mitarbeiter überlegt wird.



Das Heim arbeitet mit 10 Freiwilligen in allen Alterskategorien zusammen, die sich an der Realisierung den Aktivisierungstätigkeiten im Heim beteiligen.



Die Heimmitarbeiter haben kostenlos täglich das Mittagessen, das Mineralwasser und Obst zur Verfügung. Sind verbal motiviert, mit der Finanzbelohnung oder mit gemeinsamen Mittagessen mit dem Heimdirektor motiviert oder mit gemeinsamen Ausflügen zum Beispiel Skifahren in Alpen motiviert. Hoher

Wert wird an die Teamzusammennarbeit gelegt. Die Mitarbeiter werden nach festgelegten Kriterien ausgesucht. Bei der Auswahl der Mitarbeiter werden die Kandidaten bevorzugt, die sich an der dreijährigen Studienpraxis im Heim druchsetzen.

Die Ausbildung der Mitarbeiter verläuft individuel und auch gruppenweise nach dem Bedarf des Heimes. Von dem Gesetz oder nach anderen Vorschriften ist es nicht pflichtgemäß.

2.2.6 Technische Ausstattung

Zur Verfügung sind verschiedene Heber und auch eine Badewanne für immobile Bewohner. Die Rollstühle, die Laufstühle und sonstige Kompensationsmittel sind von der Gesundheitsversicherungsgesellschaft nicht vergütet. Der Bewohner deckt die Hilfsmittel in der vollen Höhe oder kann die im Heim verleien.

2.2.7 Entlastungsdienst

Der Entlastungsdienst dient zu der Vertretung der Familienmitglieder in der Pflege um den bedürftigten Bewohner. Der Entlastungsdienst bietet dem Bewohner die Pflege auf 4 Wochen. Wenn in der Evidenz kein Interessente um den Enlastungsdienst ist, kann sich die Länge des Dienstes verlängern.



3 HEIM FÜR DIE SENIOREN IN BÍLOVEC

3.1 CHARAKTERISTIK

Die Stadt Bílovec, als selbstständiges Verwaltungsgebiet, gründete mit einer Entscheidung des Stadtrates am 27. 2. 2001, zum 1. 3. 2001 einen Organisationsbestandteil mit dem Namen „Sozialeinrichtung der Stadt Bílovec“.

Der Hauptzweck und der Gegenstand der Tätigkeit der Sozialeinrichtung der Stadt Bílovec ist das Gewähren der Sozialdiensten: Heim für die Senioren und die persönliche Assistenz. Der Bestandteil der Einrichtung ist die Sicherstellung des Betriebes des Heimes mit dem Pflegedienst und die Betreuung der Diensten für die Familie und den Haushalt.

Der Sozialdienst **Heim für Senioren** gewährt die ganzjährigen Sozialdiensten für Senioren, die auf Grund ihres Alters und Gesundheitszustandes die ganztägige Individualpflege und die Unterstützung benötigen, die sie sich in natürlichen der Umgebung nicht selbst sicherstellen können, weder mittels des Außendienstes noch mittels einer Bezugsperson.

Das Heim für die Senioren liegt im ruhigen Stadtteil Bílovec. Die Einrichtung hat die Gesamtkapazität von 30 Bewohnern. Die Zweibett- und Dreibettzimmer sind im zweistöckigen behindertengerecht Gebäude plazierte. Für die Ruhe, das Beisammensein und für die Veranstaltung von Kulturaktionen dienen die Gemeinräume und die Terrasse. Das Heim ist mit einem geräumigen Garten umgeben.

3.2 WIE IST ES IM HEIM FÜR DIE SENIOREN IN BÍLOVEC?

3.2.1 Annahme des Bewohners

Bei der Besprechung mit dem Interessenten verlangt das Heim in Bílovec, unterschiedlich vom Heim in Ormaligen und Arlsheim, den Bericht über dem Gesundheitszustand gleichzeitig mit dem Plazierungsantrag. Der Bericht wird dem Heimarzt zur Beurteilung vorgelegt. Falls der Interessente um die Dienstleistungen die angegebene Kriteriums erfüllt, ist er in die Evidenz der Antragstellers eingeordnet. Die Reihenfolge der Evidenz ist nach den gewonnen Punkten. Es wird nicht nur die Möglichkeit der Pflegesicherstellung anderer Art bewertet, wie es im Heim in Ormaligen und Arlsheim ist, aber auch zum Beispiel das Alter, das Maß der Selbständigkeit, die Sozialnotwendigkeit.

Laut dem Gesetz Nr. 108/2006 SB. über den Sozialdiensten, ist es auf dem Anbieter, damit er feststellt, ob der Gesundheitszustand des Interessenten seine Plazierung im Heim nicht ausschließt. Beim einreichen des Berichtes über dem Gesundheitszustand gemeinsam mit dem Plazierungsantrag, ist der Anbieter gleich am Anfang der Besprechung mit dem Interessenten fähig zu beurteilen, ob der Gesundheitszustand seine spätere Plazierung im

Heim ermöglicht. Dies ermöglicht dem Interessenten entsprechend und schnell zu reagieren und seinen Antrag in die Einrichtung der Sozialdiensten laut seinen Bedarfen zu geben.

3.2.2 Aufenthalts- und Verpflegungvergütung

Die Vergütung im Heim in Bílovec besteht von dem Unterkunfts-, Verpflegungs- und Pflegebetrag. Der Dienstleistungsanbieter bietet die Nützung der fakultativen Tätigkeiten für Bezahlung an (zum Beispiel kopieren, Autobeförderung, kleine Wäscheausbesserungen).

Der Unterkunftsbeitrag wird ebenfalls laut der Zahl der Betten auf dem Zimmer festgestellt. Der Verpflegungsbeitrag ist nicht im Unterkunftsbeitrag eingerechnet, so wie es im Heim in Ormaligen und Arlheim ist. Es ist getrennt, weil der Bewohner die Möglichkeit die Verpflegung zu beziehen hat oder die Verpflegung kann selbst oder mittels der dritten Person sicherstellen.

Der Pflegebetrag beinhaltet die direkte und indirekte Pflege – dies ist nicht geteilt, wie es in den Heimen in der Schweiz ist.

Das Gesetz über die Sozialdienstleistungen stellt die max. Höhe der Vergütung für den Unterkunft und die Verpflegung fest.

Wenn der Bewohner nicht genügend Finanzmittel auf die Vergütung des Aufenthaltes hat, schließt der Anbieter mit der Familie einen Vertrag über die Vergütungsbeteiligung ab oder wird dies durch den Staatszuschuss finanziert.

Der Bewohner soll keine Kautions vor dem Abschluß des Vertrages über die Gewährleistung der Sozialpflege hinterlegen und auch nicht während des Aufenthaltes im Heim, so wie es in Arlheim oder Ormaligen ist.

3.2.3 Aufenthalt des Bewohners im Heim

Die Individuell- und Gruppenfreizeitaktivitäten (Aktivisierungstätigkeit) im Heim in Bílovec realisieren alle Mitarbeiter der Sozialdiensten, kein Mitarbeiter wurde ausgegliedert, der nur die Aktivisierungstätigkeiten macht, wie es im Heim in Ormaligen und Arlheim ist.

Die kleinen Räume des Heimes in Bílovec ermöglichen nicht, die Hunde und Katzen zu züchten. Auf dem gemeinsamen Flur ist das Aquarium mit Wassertieren.

Die Gesundheitspflege sichert im Heim der Heimarzt, der mindestens einmal monatlich die Bewohner besucht. Dem Bewohner ist die Möglichkeit gelassen, den Arzt zu wählen.

Die Feststellung der Zufriedenheit der Klienten und den Familienangehörigen mit den geleisteten Dienstleistungen und der Mitarbeitern mit der Arbeitsumwelt wird mittels Fragebogenausfüllung, die vom Heim in Bílovec selbst gebildet und realisiert wird.

3.2.4 Abgang des Bewohners vom Heim

Das Heim in Bílovec hat keinen Raum für den Abschied mit dem gestorbenen Bewohnern zur Verfügung. Die Todesanzeige wird auf dem gemeinsamen Flur ausgehängt.

3.2.5 Personalfragen

Das Heim für Senioren hat 15 Mitarbeiter auf 30 Bewohner. Zum Vergleich im Heim in Arlsheim sorgt um ähnliche Zahl der Bewohner (28) um 40 Mitarbeiter. Die Heime in der Schweiz disponieren mit genügenden Personal und die gekürzte Beschäftigung wird bevorzugt (es werden die Mitarbeiter genützt, die in der Nähe des Heimes wohnen, ohne pendeln zu müssen).

3.2.6 Technische Ausstattung

Das Heim in Bílovec hat mit Rücksicht auf die ungenügenden Räume keine Heber, keine Badewanne für immobile Bewohner und keine technische Ausstattung zur Verfügung. Die Rollstühle, die Laufstühle und sonstige Kompensationsmittel können von der Gesundheitsversicherungsgesellschaft des Bewohners vergütet werden, im Vergleich mit den Bewohnern in den Heimen in der Schweiz, wobei diese die Möglichkeit nicht haben.

3.3 ANLÄSSE ZUM NACHDENKEN

Von der Studienreise bringen wir uns viele Informationen aber auch Anlässe, wie bei der eigenen Pflege um die Bewohner noch mehr an Qualität zu gewinnen.

Bei der Entscheidung über dem Empfang des Bewohners zusammenarbeitet das Heim in Arlsheim mit den Gesundheitszentern. Der Verwaltungsmitarbeiter des Gesundheitszentrums kontaktiert bei der Hospitalisierung der Person, die gleichzeitig der Interessent über die Sozialdiensten des Heimes ist, regelmäßig den Direktor, daß der Interessente, der in der Evidenz ist, hospitalisiert wurde und das er nach der Krankenhausentlassung, die nötige Pflege benötigen wird. Das Heim in Bílovec zusammenarbeitet mit den Gesundheitszentren in der Umgebung anderer Art und Weise, immerhin ist es für uns ein Anlass zum Nachdenken, ob diese um Zusammenarbeit die Gesundheitszenter zu ersuchen. Der Sozialmitarbeiter der Gesundheitszenter kontaktiert uns nur in dem Fall, wenn der Gesundheitszustand des Patienten nicht mehr die Hospitalisierung erfordert und das die Frage gelöst wird, wie die Pflege nach der Entlassung des Patienten sicherzustellen (Antragsstellung auf die Plazierung oder deren Urgenz).

Wir schätzen den Besuch des Koches auf dem Zimmer von neu empfangenem Bewohner. Der Koch stellt sich vor und stellt seine Lieblingsgerichte und unbeliebte Gerichte, Diät usw. fest. Nach den gewonnenen Informationen stellt er die Speisekarte aus. Das Heim in Bílovec hat keine eigene Küche und den Koch zur Verfügung. Jeweils stellen wir aber die Verpflegungsgewohnheiten von den Bewohnern fest und wir bemühen uns, auf Grund von

diesen Informationen, die ganztägige Verpflegung sicherzustellen. Wenn es in der Zukunft möglich wird, eigene Küche mit der entsprechenden Ausrüstung zu haben, würden wir sehr „den Besuch des Koches auf dem Zimmer“ begrüßen.

Für die Mitarbeiter des Heimes sind die Getränke und frisches Obst den ganzen Arbeitstag zur Verfügung. Dies wird auch den Bewohnern im Rahmen der gewährten Dienstleistungen gewährt. Wir überlegen, diese Zusatzleistung auch in unserem Heim einzuführen – frisches Obst für die Mitarbeiter und auch Bewohner.

In den besuchten Heimen arbeitet ein grosses Teil der Mitarbeiter auf gekürzte Beschäftigung oder arbeiten unterbrochen. Die Schichten sind vorallem in der Zeit der Früh- und Abendhygiene, bzw. während der Mittagsessenausgabe mit diesen Mitarbeitern gestärkt. Im Heim Bílovec möchten wir einen Mitarbeiter mit diesem Regime einzustellen, damit die Mitarbeiter genug Freiheit für seine Pflege bei der Alltagsbehandlung haben.

Die Heime in der Schweiz sind mit verschiedenen technischen Mitteln für die Beförderung der Bewohnern ausgerüstet, welche die physische Belastung der Mitarbeiter minimalisieren. Unser Heim nützt vorläufig diese Mittel nicht. Noch vor der Realisierung des Projektes möchten wir Mobilheber ankaufen, deren Ausnützung wir in der Praxis im Heim Ormalingen gesehen haben. Im Rahmen des Projektes wird das Heim mit nötigen technischen Mitteln ausgerüstet.

Sehr positiv bewerten wir, daß die Bewohner ins Heim ihre Lieblingstiere mitnehmen können, wie zum Beispiel die Katze, den Hund oder den Papagei. In unserem Heim züchten wir die Aquarienfische. Gegenwärtige Bedingungen (beschränkte Räume) ermöglichen nicht, auf dem Zimmer (im Heim) beliebige Lieblingstiere zu züchten. Nach der Realisierung des Projektes überlegen wir, ins Heim einen Hund, Ziegen eventuell die Kaninchen zu besorgen.

Das Heim in Arlsheim nützt für die Sicherstellung der Qualität von angebotenen Diensten und der Zufriedenheit eine externe Firma. So gemachte Untersuchung ermöglicht den Vergleich von einzelnen Heimen. In unserem Land wird eine externe Firma im Gebiet der Sozialeidiensten meistens nicht genützt. Der Grund dafür ist vorallem der wesentlich hohe Finanzaufwand. Trotzdem könnte diese Untersuchung zur Qualitätserhöhung der gewährleisteten Diensten oder zur Erweiterung der Zusatzdiensten beitragen.

Für die gestorbenen Klienten und deren Familien ist im Heim Ormalingen ein Raum für den würdigen Abschied zur Verfügung. Auch in unserem Heim planen wir, so einen Raum auszubauen. Es hat uns die Art des Abschiedes der Bewohner und der Mitarbeiter mit dem gestorbenen Bewohner interessiert (die Ausstellung des Fotos von dem Gestorbenen, auf einem Tischli wird ein Buch für persönliche Widmungen gelegen, eine Kerze wird angezündet). In unserem Heim verabschieden wir uns mit dem Gestorbenen mittels der Ausstellung der Todesanzeige, wir lassen die heilige Messe lesen und mit einem Artikel im

Bulletin. In der Zukunft möchten wir uns inspirieren lassen und die Art des Verabschiedes wie in Heim in Ormaligen einführen möchten.

In den beiden besuchten Heimen gewähren sie den Erleichterungsdienst, den die Stadt Bílovec in Rahmen des Projektes als neuen Sozialdienst einführen wird. Im Rahmen der Betreuung dieses Dienstes hat uns die Möglichkeit des Aufenthaltes der Familienangehörigen gemeinsam mit dem Bewohner interessiert. Der Erleichterungsdienst in Bílovec ist für drei Bewohner geplant. Falls die künftigen Bewohner und deren Familieangehörige die Interesse haben werden, so werden wir die Möglichkeit der Unterbringung der Familienangehörigen auch bei uns überlegen. Wir möchten diesen Dienst auch den Familien anbieten, die ins solche Situation geraten sind, wenn es nötig ist, sich um den Verwandten zu kümmern, aber die keine nötigen Erfahrungen mit der Pflege haben, aber haben Interesse, es bei uns im Heim zu lernen.

Falls der Interessente um Plazierung ins Heim eine neue Umgebung fürchtet und trotz die gewährten Informationen sich nicht vorstellen kann, was er von dem Aufenthalt im Heim erwarten kann, bietet der Anbieter den Etlastungsdienst an.

In der letzten Reihe könnten wir eine Inspiration zum Nachdenken suchen, ob der Bewohner sich mehr an der Bezahlung des Aufenthaltes, der Verpflegung und Pflege mit den Finanzmittel nicht beteiligen sollte, durch die Verwertung seines Vermögens vor dem Abgang ins Heim. Es würde zu der niedrigeren Finanzbelastung des Staatshaushaltes kommen und vor allem zur Erhöhung der Ausstattung und der Qualität der Pflege um Senioren in Heimen.

ABSCHLUSS

Das Heim für die Senioren in Ormaligen und Landruhe in der Schweiz bemüht sich, die Qualitätspflege um Senioren in dem entsprechenden Umfang und in der geeigneten Umgebung zu gewähren. Das Heim für die Senioren in Bílovec auf das gleiche Ziel hinsteuert. Die Weise und die Möglichkeiten, wie das gemeinsame Ziel zu erreichen, sind aber unterschiedlich.

Die Heime für die Senioren in Ormaligen und Landruhe haben technische Ausrüstung zur Verfügung, genug des Personals und der Freiwilligen und in der letzten Reihe auch große Räume, die genug der Intimsphäre den Bewohnern gewähren. Das Heim für die Senioren in Bílovec kämpft zur Zeit mit dem Mangel der Finanzen auf die Modernisierung der Ausstattung, auf die Einführung der neuen Methoden der Sozialarbeit und auf die Erweiterung des ganzen Gebäudes um die Räume, die den Bewohnern die Realisierung und genug der Intimsphäre sichern werden.

Das Programm der schweizer-tschechischen Zusammenarbeit liegt primär auf dem Vermeiden der wirtschaftlichen und sozialen Unterschieden zwischen den Ländern der erweiterten EU. Durch gewähren der Finanzen von diesem Programm soll sich das Heim für die Senioren in Bílovec deutlich zu der Qualität, den Arten und Möglichkeiten der Pflege für nötige Senioren in den Aufenthaltdiesten in Ormaligen und Arlsheim in der Schweiz nähern.

Wir haben uns sehr viele Informationen gebracht, aber auch die Anlässe von der Studienreise, wie die eigene Pflege um Senioren noch zu verbessern. Wir glauben, daß die erworbenen Erkenntnisse von den Heimen für die Senioren in der Schweiz uns gelingt, für die Pflege um Senioren auch in unserem Heim in Bílovec bestens zu nützen.

Das Jahr 2012 haben die Bewohner des Heimes für die Senioren in Bíloves als „Jahr der Hoffnung“ genannt. Sicher auch wir alle hoffen, daß es uns gelingt, die erworbene Finanzen maximal effektiv zu nezen, zu Gunsten an Qualität der Pflege um Senioren in der Stadt Bílovec zu gewinnen.

